

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Ergebnis in östlichen 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ins Haus, zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 9.00 RM. Der letzte Tag, "Unterhaltungsblatt", Die Frau und ihre Welt und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Hause dorthin gewahrt wird kein Schadenlos geschafft.

Fernsprecher Nr. 127.



Drahanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Seite kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Erhöhte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Alle nämliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 20. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D.A. X 600

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptchristleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 137

Donnerstag, den 12. November 1936

29. Jahrgang.

Treuer Dienst am Vaterland

70 Jahre Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz

Als Auftakt zur Feier des 70jährigen Bestehens der Frauenvereine vom Roten Kreuz veranstaltete der Reichsfrauenbund, in dem diese Vereinigungen seit 1934 zusammengefasst sind, eine große Kundgebung in der Reichskanzlei. Die 15.000 Roten-Kreuz-Frauen aus dem ganzen Reich gekommen waren. Reichsfrauenführerin Scholz-Münz, der Stellvertreter des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Sankt-Obergruppenführer Dr. Hochschild und die Vorsitzende des Reichsfrauenbundes, Frau von dem Bussche, richteten kurze Begrüßungsworte an die Tagungsteilnehmerinnen.

Die Ehrenvorsitzende des Reichsfrauenbundes, Frau Dr. h. c. Gräfin von der Groeben, die seit 50 Jahren in der Arbeit des Roten Kreuzes steht und mit besonderem Eifer empfangen wurde, erinnerte daran, dass die Regierungen der Systematik in der Arbeit des Roten Kreuzes nichts anderes als "Vorbereitung für den Krieg" gegeben haben und seine Tätigkeit außerordentlich erforderten. Um so dankbarer empfand das Rote Kreuz die Förderung durch seinen Schirmherrn, den Führer. Ganzens des NS-Frauenbundes, die Gaufrauenfachschülerin von Berlin, Frau Filitsch, die Roten-Kreuz-Frauen herzlich willkommen.

Dann erstattete Frau von dem Bussche den Generalstabschef der Reichsfrauenführerin über die Frauenarbeit im Deutschen Roten Kreuz. Der Präsident des Vaterländischen Landesvereins, Sanitätsrat Dr. Adam, sprach über Aufbau und Arbeit des Roten Kreuzes im Dritten Reich. Er wies darauf hin, dass der Bereitschaftsdienst des Roten Kreuzes heute einen größeren Umfang habe als je zuvor.

So durften heute im ganzen Reich mehr als 80.000 Samaritanerinnen und Helferinnen zur Verfügung stehen. Zum erstenmal wurde in diesen Tagen der BDM an Zielen der aufgelösten Jugendgruppen des Roten Kreuzes Mädchen im Alter von 18 bis 21 Jahren zur Verfügung stellen; ebenso stellt auf Grund besonderer Vereinbarungen mit der Reichsjugendführung die Hitler-Jugend den Nachwuchs für die Sanitätsdienste.

Ausdrücklich betonte Dr. Adam, dass das Rote Kreuz durch die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht seine älteste Aufgabe im größeren Umfang wiederherstellen habe, dem Bereitschaftsdienst zur Ergänzung des Heeresdienstes.

Einen weiteren Vortrag hielt Professor Dr. Lößler-Königsberg über die Mitarbeit der Frau in der Rassenpolitik.

Am Abend fand in der Deutschlandhalle eine große Kundgebung des Reichsfrauenbundes des Roten Kreuzes statt, auf der

Reichsminister Dr. Frisch

In grobgelegter Rede das verdienstvolle Wirken des Reichsfrauenbundes schilderte. Der Minister überbrachte Gruss und Dank der Reichsregierung und führte sodann l. a. aus: Als vor 70 Jahren die gesetzliche Entscheidung über die Führung Deutschlands zu seiner politischen Einheit gefallen war, auf der geistigen Grundlage, die der große Preußenkönig ein Jahrhundert früher vorbereitet hatte, rief die Königin Auguste den Vaterländischen Frauenverein ins Leben, in dem sich alle die Frauen fest und dauernd zusammenstehen sollten, die sich soeben erst für die Zeit des Krieges in freiwilliger Hilfsbereitschaft zusammengefunden hatten. In Wert und Namen sie damit die Erinnerung wach an die Zeiten vaterländischer Opferwilligkeit deutscher Frauen in den Stürmen des großen Freiheitskrieges, die zum erstenmal das deutsche Volk in seiner Kraft erschüttert und zu nationaler Blutentzündet hatten.

Mütter des Volkes

Seit Jahrhunderten haben deutsche Frauen ihre Männer, ihre Väter und ihre Söhne immer wieder in den Krieg ziehen sehen, mit Sorge und Angst im Herzen, und trocken mutig, weil es um Volk und Vaterland ging. Sie haben nicht summervoll im Hause gesessen, sondern ständig, wo Männer schließen, und sie haben die Kranken und Wunden gepflegt. Aus grauer Vorzeit kündet das Wallfahrtsbild von Hiltigkum, die den Kampfenden Männer, Freund und Feind, Verband anlegt, sie speist und tränkt. So haben auch durch 4 Jahre des Weltkrieges deutsche Frauen fast Übermenschliches geleistet.

Das Rote Kreuz ist seit 70 Jahren das Zeichen, unter dem die Verbündeten und Kranken der Heere im Felde Zuhilfe und Pflege gefunden haben. Heute gedenken wir in Erfurth der Frauen, die vom Königshof bis zur kleinen Hütte, die das Werk des Roten Kreuzes unter den deutschen Frauen zum Siege geführt haben. Sie haben eine tüchtige organisatorische Arbeit geleistet, die noch mehr, sie haben ihr Bestes, die ganze Kraft ihres

verwirkt, zum Einsatz gebracht, nie haben gewirkt als die Mütter des Volkes bis zum letzten, auch bis zu dem Einzug ihres Lebens. Eine lange Reihe, nicht allein der Schwestern, auch der Frauen und Mädchen im Kriegsgebiet und in der Heimat, die unter dem Zeichen des Roten Kreuzes ihr Leben hingaben, nahm uns ihrer in stolzer und ehrfürchtiger Verbundenheit zu geben. Sie werden nie vergessen sein.

Die Rückblau auf 7 Jahrzehnte der Frauenarbeit unter dem Rote Kreuz zeigt uns ein Abbild des gewaltigen Aufwands und Abwands unserer Geschichte. Ein weites Feld eröffnete die Aufgaben der Krankenpflege in Friedenszeiten. Wenige Monate nach der Gründung des Vaterländischen Frauenvereins rieben Hungersnot und Typhusepidemie im Ostpreußen um Hilfe. Sofort waren die Frauenvereine zur Stelle, das ganze Land half mit seinen Gaben mit, die zur Pflege eingezogenen Schwestern eroberten das Vertrauen des Volks und bewiesen es, denn sie gingen nicht wieder fort, sondern wurden die ersten ständigen Gemeindekrankenpflegerinnen. So wurde bei Hungersnoten, Epidemien, Katastrophen der Einsatz der Hilfe, auch wenn er von Männern, oft vom Staat geleitet wurde, in der Tat zum Wert in den Händen der Frauen. Der Kampf gegen die Überflutung, gegen die Säuglingssterblichkeit hat immer die Frauen vom Rote Kreuz zu seinen täglichen Pionieren gemacht. Auch in den furchtbaren Jahren nach dem Ende des Weltkrieges hat das Rote Kreuz, und wieder an erster Stelle durch seine Frauen, in der Front des vergeblichen Ringens gegen Verelendung und Hungersnoten gekämpft. Gewaltiges wurde geleistet, aber es mußte vergeblich sein, wie alles, was damals gezeigt, weil dem Einsatz die Grundlage fehlte, die allein für den Erfolg bürigen konnte.

Das Rote Kreuz im Dritten Reich

Das ist nun seit vier Jahren anders geworden durch den Mann, den mit unverbaubarer Energie und unüberbaren Willen dem deutschen Volk den Sinn seines Lebens wiedergab, unser Führer Adolf Hitler! Auch im Werk des Roten Kreuzes sehen wir den Widerhall des gewaltigen Umwuchens, den seine Führung dem Dasein der Nation gegeben hat, sehen wir die Bedeutung der ersten vier Jahre nationalsozialistischen Regierung. Es war deshalb selbstverständlich, und ich freue mich, das wiederum bezeugen zu können, dass das Deutsche Rote Kreuz, seine Frauen so gut wie seine Männer, getreu seiner Tradition, dem Volle zu helfen, sich ganz hinstellt haben in Ziel und Streben des Dritten Reiches, dem zu dienen sie sich mit vollem Einsatz verpflichtet haben.

Den stärksten Ausspruch für das Rote Kreuz bedeutete aber eine der größten Taten Adolf Hitlers, die Erklärung der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes, verbunden mit der Erklärung des Friedens als der Grundlage des deutschen Wiederaufbaues. Damit ist das Deutsche Rote Kreuz wieder ganz seiner ursprünglichen Verpflichtung gemäß dem Gesetz Abkommen zugeführt worden, nämlich der Verpflichtung zur Mitwirkung im amtlichen Sanitätsdienst der Wehrmacht im Felde.

Es hat damit die Grundlage zurückgewonnen, die ihm eigentlich ist, und in der niemand es beeinträchtigen will. Ich weiß, mit welcher Energie, ohne davon viel Aufhebens zu machen, das Deutsche Rote Kreuz daran gegangen ist, diese Verpflichtung zu erfüllen. Es darf darin der Förderung durch Staat und Partei gewiss sein.

Bestandteil des nationalsozialistischen Staates

Der Führer hat seinen Willen dahin kundgetan, dass das Deutsche Rote Kreuz ein Bestandteil des nationalsozialistischen Staates und Träger völkervertraglicher Aufgaben bleiben soll. Der Stellvertreter des Führers hat deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die Beteiligung von Parteidienstlichen und Parteidienstlichen an der Rote-Kreuz-Arbeit wünschenswert und notwendig ist, und dass Einflüsse in seine Organisation oder Beschränkungen seiner Tätigkeit nicht erfolgen dürfen.

Die Begründung für diese Anerkennung war die zuverlässige nationalsozialistische Ausrichtung des Deutschen Roten Kreuzes, die inzwischen erfolgt und durch die Führung des Roten Kreuzes gesichert ist. An der Spitze steht ihr Präsident, der Herzog von Coburg, der als ein alter Mittämpla der Führers seit Jahren in der Bewegung steht, ihm zur Seite als besonderer Vertrauensmann der Bewegung der Selbstverteidigung Präsident, Sanitäts-obergruppenführer der SA, Dr. Hochschild, dessen Verdienste um die planmäßige Einführung des Deutschen Roten Kreuzes in den nationalsozialistischen Aufbau in Zusammenarbeit mit meinem Ministerium ich mit besonderem Dank an dieser Stelle würdigte.

An der Spitze des Reichsfrauenbundes steht die Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Münz, die vor 2½ Jahren zu der Last ihres verantwortungsvollen Amtes der Führung in der NS-Frauenfachschule zugleich das Amt der

Wiederherstellung im Reichsraum und des Deutschen Roten Kreuzes übernommen hat. Wenn heute Hunderttausende von Frauen in den Vereinigungen des Deutschen Roten Kreuzes in allen Teilen des Reiches geschlossen hinter dem Führer stehen, wenn sie, insbesondere die Führerinnen in den Ländern, Provinzen, Städten und Kreisen, zum Einsatz bereit sind, so ist das zum großen Teil Ihr Werk, Frau Scholz-Münz, wofür ich Ihnen heute den Dank aussprechen darf. Der Dank gilt aber auch Ihren Mitarbeiterinnen im Rote Kreuz und in allen Gliederungen der Frauenorganisation.

Der Führer hat nach dem Heimgang des Generalfeldmarschalls von Hindenburg die Schirmherrschaft über das Deutsche Rote Kreuz übernommen und damit zum Ausdruck gebracht, dass er sich auf die Treue und Gefolgschaft des Deutschen Roten Kreuzes verlässt. Diese Anerkennung und dieses Vertrauen dürfen sich nicht in dem Bewusstsein einer gesicherten Grundlage für die Arbeit erschöpfen. Sie bedeuten für das Deutsche Rote Kreuz zugeleich die Übernahme einer hohen Verantwortung und Verpflichtung, in den unerschöpfbaren Taten der Frauen und Männer vom Rote Kreuz zu dem Führer die entscheidende Voraussetzung der Rote-Kreuz-Arbeit im Dritten Reich zu erkennen.

Allen Kreisen des deutschen Volkes, die guten Willens sind, steht der Weg offen, im Deutschen Rote Kreuz mitzuwirken und mitzuwirken in dem Umfang und in dem Rahmen, und die Satzung den Aufgaben des Rote Kreuzes gezogen hat.

Bereitschaft zu höchster Dienstleistung

Wir wünschen alle, dass unserem Volle ein neuer Krieg erwartet bleibt, aber das Rote Kreuz muss bereit sein, wenn wir erneut überfallen werden müssen. Hand in Hand geht der Einsatz seiner Kräfte in ständiger Schulung und Übung für die Aufgaben, die ihm in Friedenszeiten gegeben sind. So wird das Rote Kreuz auf den verschiedenen Gebieten mit, wie dem der Wohlfahrt und Gesundheit unseres deutschen Volles. Diese Aufgaben werden in ständiger Füllung und gemeinschaftlich mit den hierzu berufenen Stellen der staatlichen Gesundheitsämter, der Wohlfahrtsstellen, der Gemeinden und der nationalsozialistischen Bewegung erfüllt. Es ist mir daher heute ein Bedürfnis, auch insbesondere der Schwesternschaft des Deutschen Roten Kreuzes zu gedenken, denn die Rote-Kreuz-Schwestern tragen als die einzige Gruppe der berufstätigen Kräfte im Rahmen der sonst freiwilligen und ehrenamtlichen Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes eine besonders hohe Verantwortung.

Von den Schwestern des Rote Kreuzes erwartet das deutsche Volk die höchste Leistung an beruflicher Tüchtigkeit und Hingabe an die Arbeit. Mit Ihrem Dienst am Krankenbett, in der Anstalt und in der Familie haben Sie eine ungewöhnlich schöne, edle Frauliche Arbeit zu erfüllen, die das Schönste Gut der deutschen Frau, ihre Mütterlichkeit, zur Voraussetzung hat. Ich weiß, dass Sie sich bemühen, diesen Erwartungen zu entsprechen; nehmen Sie das Bewusstsein mit, dass auch Ihre Arbeit für den Aufbau unseres Volles von hoher Bedeutung ist.

Heute sind es ganz besonders die Frauenvereine im Deutschen Rote Kreuz mit den Hunderttausenden von Frauen aller Kreise des Volles in allen Gebieten des Deutschen Reiches, an die ich mich wende. Sie haben ihren wohlerundeten Anteil an den Gesamtaufgaben des Deutschen Roten Kreuzes zugemessen erhalten. Auf Ihnen liegt eine große Verantwortung, die um so schwerer liegt, als im Crusten der Frauen Pflichten, Lasten und Leid nicht weniger geteilt werden als den Männern. Vergessen Sie nie, dass Sie als deutsche Frauen unter dem Zeichen des Rote Kreuzes Teil eines großen Ganzen sind, und dass auch der kleinste Teil nicht verzagen darf, wenn es um das Ganze der Nation geht.

Pflichterfüllung ist für Sie Ehrendienst am Volk! Dieser Dienst aber ist um so schöner und reiner, je größer der Wille zu aufrichtiger Kameradschaft und wahrschaftriger Volksgemeinschaft, zur Stille und selbstlosen Tat ist!

Wir alle sind Werktüren am Bau unseres heiligsten deutschen Volles und Vaterlandes in der Gelehrsamkeit des Mannes, der unter Volk aus diesem Dunkel heraus zu hellem Lichte führt, des Schirmherrn des Deutschen Roten Kreuzes, unseres Führers Adolf Hitler!

Meinungsaustausch London-Rom

Noch keine endgültige englische Befreiung.

Un amtlicher englischer Stelle wird ausdrücklich erklärt, dass Großbritannien Italien keinerlei endgültige Befreiung gemacht habe, und dass keine formalen Verhandlungen stattfinden. Es wird aber bestätigt, dass auf dem Wege über die beiderseitigen Postboten ein Meinungsaustausch stattgefunden habe.

Die Lage sei wie folgt: Auf das Mussolini-Interview habe Ministerpräsident Baldwin in seiner Guildhall-Rede geantwortet. Seitdem steht die Angelegenheit in Erwägung. Auf Anfrage hin wurde erklärt, es sei unwahrscheinlich, dass über die beiderseitigen Postboten ein Pakt über die Festlegung der beiderseitigen Flottenstärken im Mittelmeer erzielt worden sei.

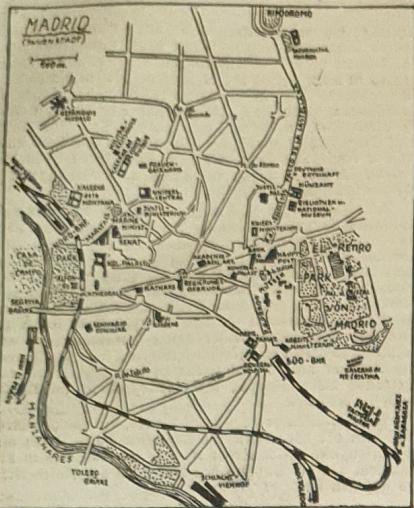
Madrids Nordbahnhof erfüllt

Neue nationalistische Erfolge in der Hauptstadt

Die Truppen des Generals Franco haben in Madrid neue große Erfolge errungen. Der Madrider Nordbahnhof wurde in erbittertem Kampf von der Abteilung Castilla genommen. Auch der Madrider Westpark ist eingenommen. Der nördliche Bahnhof der Stadt wurde erobert und die nationalen Truppen drangen auf der Toledostraße bis zum Toledo-Tor vor, wo wichtige Stellungen der Roten eingenommen wurden. Eine andere Kolonne überschritt den Manzanares aus der Prinzenstraße und stieß auf der Paseo del Prado bis zum Alcalátor vor. Dort wurden Feldgeschütze in Stellung gebracht.

Die Angriffsabteilungen der nationalen Truppen wurden wirksam durch Fliegenzeuge unterstellt. Auf das besetzte Stadtviertel Latina legten die nationalen Flieger Bomben, und es gelang ihnen, die dortige Gasanstalt in Brand zu setzen. Auch die roten Batterien und das Inneministerium sind erneut mit Bomben belegt worden.

Durch den Madrider Sender forderte der rote Oberbefehlshaber von Madrid erneut die Bevölkerung auf,



(Wagenborg-Archiv.)

daher zu leisten. Ständig mühete Unterstüzung eintreffen. Zur Verstärkung der Verteidigungsstellen Matrosen hergestellt werden. Sämtliche Schneiderinnen von Madrid sind dafür zusammengeholzt worden.

Das „Verteidigungskomitee“ gestürzt

Weitere Meldungen besagen, dass das nach der Flucht der roten Regierung nach Valencia in Madrid eingetretene „Verteidigungskomitee“ es für ratsam befunden hat, die Hauptstadt zu verlassen und sich nach dem 165 Kilometer südlich von Madrid gelegenen Cuenca in Sicherheit zu bringen.

Von den roten Behörden befindet sich jetzt nur noch der sogenannte Flüchtlingsaustausch in der Hauptstadt, dessen Geschäftsräume Tag und Nacht von der Einwohnerschaft belagert sind, die hier ansteht und auf ihre Flüchtlingsausweise wartet, die sie für den Auszug aus Madrid benötigt. — Im übrigen ist auch Madrids unzählig beliebter roter Bürgermeister, Rico, bei Nacht und Nebel aus der Stadt geflohen.

Kompagnie Olympia

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Urheberrechte: Korrespondent Hans Müller, Leipzig C 1

23. Fortsetzung

„Nein, nein, Herr General ... ich ... ich dachte nur ... weil ich nicht laufen kann ... alles tut mir weh!“

„Das ist im Anfang immer so. In einem oder zwei Tagen spüren Sie nichts mehr davon.“

„Soviel, Herr General, und ... nichts für ungut! Entschuldigen Sie die Störung.“

Ezellens musste auflegen, denn er kam nicht mehr, er musste lachen; er schüttelt sich nur so vor Lachen, dass sein Abfusant, Oberst Klett, der einen Augenblick abwesend war, draußen erstaunt zurück.

Charly schlich ziemlich verstört aus der Telefonzelle. Des Generals markante Stimme klang ihm noch im Ohr nach wie die Posaunen vor Jericho.

Der hatte er ja eine schöne Dummkopf gemacht. Er, als Rekrut rief den Kommandierenden General an, vor dem sogar sein Oberst strammstehlt.

Das konnte gut werden. Ganz schwül wurde Charly zumeist, als er darüber nachdachte. Beim Hauptmann sollte er sich melden? Lieber nicht! Wer weiß, ob ihn der General unterrichtete. Besser war es, er sagt nichts.

Gemächlich bedrückt verließ er die Kantine.

„Was ist denn mit dir los?“ fragte Paul, der eben mit zwei Kameraden Stat spielt. Er hatte das neue Spiel gleich begriffen, und es machte ihm viel Spaß.

„Paul, um Gottes willen ... das kann gut werden.“

„Was hast du denn angerichtet?“

„Ich habe den Herrn General angerufen!“

Paul ließ die Karten sinken. „Was hast du getan?“

Die auf vielen Wegen aus der Stadt gelangenden Meldungen, dass die Roten Vorbereitungen getroffen haben, die offiziellen Gebäude, das Post- und Telegraphenamt, die Bank von Spanien, die Ministerien und das Königsschloss im Augenblick des Einganges der nationalen Truppen in die Stadtmitte in die Luft gesprengt, verdichten sich immer mehr. Bei der Beschiebung hat die rote Artillerie, die im Madrider Stadtteil aufgestellt war, sehr gelitten. Manche Geschütze wurden von den nationalen Truppen vollkommen zusammen geschossen. Die Marxisten sollen in den letzten Tagen beim Angriff der Nationalen auf die Stadt weit mehr als 2000 Tote zu verzeichnen haben.

Role Gegenangriffe abgeschlagen

Nach dem Bericht des Obersten Befehlshabers der nationalen Truppen haben die Roten südlich von Madrid Gegenangriffe versucht, die jedoch zurückgewiesen wurden. Im Gegenzug konnten die nationalen Truppen weiter vordringen. Sie machten dabei 80 Gefangene und erbeuteten fünf Maschinengewehre und einen Tank sowjetrussischer Herkunft. Insgesamt sind bisher von den Nationalen 16 sowjetrussische Tanks erbeutet worden.

Ein Lustangriff der Roten auf Setas konnte durch Flieger abgewehrt werden. Beim Dorf Legane wurde ein roter Bomber heruntergeholt. Der Pilot sprang mit dem Fallschirm ab und wurde gefangen genommen. Die übrige Besatzung ist tot.

Auch an den übrigen Frontabschnitten sind Gegenangriffe der Roten abgeschlagen worden. Im Abschnitt Asturien vernichtete eine einzige Kompanie ein rotes Bataillon, das den Namen „England“ trug. Auch hier wurden zahlreiche Gefangene gemacht und viele Waffen und Munition erbeutet. Ein dreimotoriges Flugzeug der Roten wurde abgeschossen und fiel brennend in die nationale Linie. Ebenso wurden zwei Jagdflugzeuge der Roten abgeschossen. In der Nähe von Alcorcon wurde ein zweimotoriges sowjetrussisches Bomberflugzeug von einer eben erst in Stellung gegangenen nationalen Flakbatterie abgeschossen. Von der sechsflügeligen Besatzung, die aus spanischen Kommunisten bestand, verbrannten fünf Männer, während der sechste mit dem Fallschirm absprang und in schwerverletztem Zustand gefangen genommen wurde. Beim Aufprall des Flugzeuges auf den Boden explodierte ein Teil der mitgeführten Bomben.

Verstärkte sowjetrussische Waffenhilfe

In der Pariser Zeitung „Jour“ berichtet ein Franzose, der mit dem sowjetrussischen Dampfer „Tyrran“ von Odessa nach Barcelona kam, um auf Seiten der Roten gegen die Nationalisten zu kämpfen, über die sowjetrussischen Kriegsmateriallieferungen nach Spanien. Um sich gegen etwaige Angriffe nationalspanischer Kreuzer zu schützen, hätten die Sowjets in den Häfen Odessa und Sebastopol neun Schiffe für ihre Lieferungen nach Spanien auf die Werft gebracht, um sie mit 15-Zentimeter-Geschützen zu bestücken.

Fünf dieser Schiffe standen im Verzeichnis der sowjetrussischen Kriegsmarine als Hilfskreuzer. Außerdem sei darunter ein 5000-Tonnen-Petroleumdamper mit einem kleinen Aufklärungsflugzeug an Bord. Diese Schiffe sollten 250 Geschütze, 120 Tanks, 100 Fliegengesinde und Tausende von Granaten nach Spanien bringen.

Der Gewährsmann des „Jour“ erzählt dann weiter, er habe im Hafen von Odessa beobachtet, wie man Tag und Nacht auf den Werften gearbeitet habe, um zwei U-Boote seetülar zu machen. Diese U-Boote seien den spanischen Marxisten von Kommunisten in Sowjetrussland „gelebt“ worden. Katalanische Matrosen sollten sie im Auftrag der katalanischen Regierung abholen, aber die eigentliche Mannschaft habe aus Matrosen der U-Bootflottille von Sebastopol bestanden. Sowjetrussische Transportschiffe sollten Landungstruppen von 4000 Mann nach Barcelona bringen. Die Transportschiffe führten auch Minen mit, die vor Barcelona ausgelegt werden sollten.

Das Rote Kreuz gegen die Geiselmethoden

Der internationale Ausschuss des Roten Kreuzes hat an die Behörden in Madrid, Barcelona, Bilbao, San-

ander, Malaga und Salamanca unter Bezugnahme auf den Artikel 2 des Abkommen von Tokio vom Jahre 1907 eine Aufforderung gerichtet, in der u. a. darauf verwiesen wird, dass das Verdelen von Waffen mit den Friedensmethoden von Autonomievereinen unterdrückbar ist. Es sind insbesondere politisch Unbedeutende, also Frauen, Kinder, Gelehrte und Sanitätspersonal freier Abhängigkeit gewährt werden. Auch die Hamburger spanische Kolonie wohnt dem seltlichen Vorhang bei, der mit einem Hoch aus Spanien und Deutschland seinen Abschluss findet.

Wieder spanisches Generalratstum in Hamburg

Die spanische Botschaft in Berlin hat den Generalrat der Navarra angewiesen, seine Tätigkeit in Hamburg wieder aufzunehmen, die er nach dem Ausbruch des Spanischen Bürgerkriegs niedergelegt hatte. Aus diesem Grunde wurde vor dem Konzilsgebäude die spanische rote Flagge gehisst. Auch die Hamburger spanische Kolonie wohnt dem seltlichen Vorhang bei, der mit einem Hoch aus Spanien und Deutschland seinen Abschluss findet.

Rüstungsautarbie der Kleinen Entente

Von der Industrie der Großmächte unabhängig, die großen Städtewerke in Polen, deren Aktienmehrheit bisher im Besitz des französischen Rüstungskonzerns Schneider-Creuzot war, haben für sich Aktienmehrheit erhoben und auch ausländische Rüstungswerke erworben. Wie über diese auch politisch hochbedeutenden Transaktionen verlautet, hat die tschechoslowakische Regierung im Jahre 1931 eine Reihe von Prager Städtewerken veranlaßt, den Städtewerken zur Starfung des Betriebes Städtewerke, in hohen Ausmaßen zu lombardieren. Die tschechoslowakische Regierung hatte dabei die Bedingung gestellt, daß sie bei der nächsten Erhöhung des Aktienkapitals Aktien zum damaligen Kurs von etwa 550 erhalten sollte. Diese Bedingung ist heute für die Städtewerke untersagt, da der Kurs ihrer Aktien sich inzwischen auf 1700 erhöht hat. Durch Verhandlungen mit der Regierung ist es nun mehr gelungen, sie von ihrer alten Forderung abzuwenden.

Sie wird sich damit begnügen, dass eine Bantengruppe, an der die von der Prager Regierung protegierte Anglo-Tschechoslowakische Bant führend beteiligt ist, die Erhöhung des Aktienkapitals mit der bestimmten Bedingung übernimmt, die neuen Aktien nicht zu veräußern.

Dafür haben die Städtewerke im Einvernehmen mit den übrigen tschechoslowakischen Rüstungswerken den Verkauf der Kleinen Entente in Prag und den Verhandlungen während des Besuchs des rumänischen Königs in Prag zugestimmt. Sie werden die rumänischen Rüstungswerke ausbauen und so zur Rüstungsautarbie der Kleinen Entente und besonders Rumäniens beitragen.

In diesem Zusammenhang wird die Polstahlwerke ein Stahlwerk in Rumänien errichten. Auf diese Weise soll Rumänien von den Lieferungen der Firma Armstrong-Vickers unabhängig gemacht werden. Die zum Ausbau der rumänischen Rüstungswerke notwendigen Mittel sollen nicht nur in bar, sondern auch auf dem Kompensationsweg durch vorläufige tschechoslowakische Waffen- und Maschinellieferungen nach Rumänien aufgebracht werden.

In diesem Zusammenhang wird die Polstahlwerke ein

Stahlwerk in Rumänien errichten. Auf diese Weise soll

Rumänien von den Lieferungen der Firma Armstrong-Vickers unabhängig gemacht werden. Die zum Ausbau der

rumänischen Rüstungswerke notwendigen Mittel sollen

nicht nur in bar, sondern auch auf dem Kompensationsweg

durch vorläufige tschechoslowakische Waffen- und

Maschinellieferungen nach Rumänien aufgebracht werden.

Anerkennung des römischen Imperiums

Nach Deutschland jetzt auch Ungarn und Österreich.

Bei einem Banquet, das der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg den Vertretern der Rom-Politischen Partei gab, wurden bedeutsame Trinkprüche geweitet. Der ungarische Außenminister erklärte, dass der ungarische Reichsvorsteher bei seinem baldigen Besuch in Rom dem König von Italien die Anerkennung des römischen Imperiums in Abessinien persönlich überbringen werde. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg erhob sein Glas auf das Wohl des Königs von Italien und Kaisers von Äthiopien, womit er ebenfalls seine Anerkennung des römischen Imperiums in Abessinien zum Ausdruck brachte.

„Ich habe den Herrn General angerufen!“ entgegnete Charly bedrückt.

Wilde starrte ihn an, er sah es einfach nicht, wie ein Rekrut auf diese Idee kommen konnte, auf eine so ausgemalte Idee.

„Mensch, sind Sie denn von allen guten Geistern verlassen? Wenn Sie drüber in Australien sind, gehen Sie da auch ans Telefon und rufen Ihr Staatsoberhaupt an!“

„Das mühte ich mal versuchen, wenn ich wieder drüber bin. Auf den Gedanken bin ich noch nicht gekommen.“

Der Unteroffizier stöhnte auf, er war keiner Antwort fähig und schob den armen Sündiger in das Zimmer des Hauptmanns.

Charly bekam eine bildschöne Abreibung, musste eine Standpaule über sich ergehen lassen, dass er wünschte, zehn Kläfer tief in die Erde zu sinken.

Dann wurde der Hauptmann ruhiger, und Charly atmerte auf. Hauptmann Lenz erkannte, dass es eine Dummheit, nicht eine Bosheit gewesen war, und das wirkte sich versöhnend aus.

Mit einer eindringlichen Mahnung entließ er Charly.

Der General aber erzählte an diesem Abend lachend Frau und Tochter, wie er von einem Rekruten angerufen worden war.

Zu seinem Erstaunen sagte Frau Irene lächelnd: „Ich kenne den Mann, und Linda auch. Alle beide, diese Ausländer!“

„Ist das möglich?“

„Sie sind mit demselben Schiff von Southampton gekommen wie wir, und der eine von beiden, der Paul ... der hat Linda verliebte Augen gemacht.“

Linda stimmte die Mutter lächelnd zu. „Ist doch auch ein bildhübscher Kerl!“

Der General stimmte in das Lachen mit ein. „Mädchen, aber zur Tochter: „Doch du dich nicht in ihn verliebst!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spongenberg, den 12. November 1936.

Raubvögel auf dem Wanderzug

Die Raubvögel, die man jetzt auf dem Auge ab und sie sind wohl kaum, wie vielfach angenommen wird, die bei uns durchstommenden Vogelgruppen sind Bussarde. Der Bussard ist schon seiner Natur wegen darauf angewiesen, bis zu einem gewissen Grade zu ziehen. So ist ein Rügung auf die verdeckten, der einen Flug von Mecklenburg bis Spanien auswirkt. Immerhin auf die Naturverhältnisse kommen, als ziemlich ausgiebig Wanderrungen vor. Der Bussard hat diese Wanderrungen nicht nötig, da seine Naturverhältnisse sich im Winter eher verbessern als verschlechtern. Von ihm wissen wir nur, daß seine Jungen sofort nach dem Fliegen und Schläglabwerden das Fortschreiten der Alten verlassen und bald näher, bald weiter in Norddeutschland leben. Habichte und Bussarde sind in Norddeutschland aber Standvögel, von wenigen Ausnahmen abgesehen. Weit mehr Raubvögel ist der Sperber, obwohl er bei uns im Winter ebenfalls vorkommt. Von ihm in Fluggruppen von 20 bis 30 Stück zu seben, von einer den Bussard, ist bei uns kaum möglich. Von Finken und Nordrundland kommend, folgt er den wandernden Kleinvögeln und wird auf der Reise viel gefangen. Er zieht bis Südeuropa, ja bis Nordafrika. Sperber dürfen aber zur Hauptfahrt bei uns verbleiben. Wenn Raben- und Nebelkrähe sich in ihrer Lebensweise nicht unterscheiden, so sind beide Arten aber doch deutlich unterschieden durch ihr Kleid. Die Nebelkrähe hat die vollkommen graue Unterseite, so daß ihr Karbenbildung ein kontrastreiches Grauwatt bildet, wobei das Schwarz übrigens auch nicht vollständig ist, sondern eine "raben-schwarze" Flecken der Rabenkäthe. Beide Arten genauso voneinander, und bis jetzt noch werden beide Arten nach Einm getrennt bekannt, obwohl ihrer geographischen Verbreitung ist. Sicherlich ihrer geographischen Verbreitung ist bestimmt, daß die Elbe die genaue Scheide der Brunneneide bildet. Westlich dieses Stromes kommt die Rabenkäthe, östlich die Nebelkrähe vor. In den Grenzgebieten ist es Nebelkrähe, worauf schon Brehm hingewiesen hat. Rabenkäthe und Graukrähe sind also zwei getrennte Arten, und keine der beiden ist eine geographische Abart der anderen. Geographische Abarten hat die Rabenkäthe (orientalisch), die Nebelkrähe dagegen fünf, z. B. auf Sardinien und Korilla, eine westliche ist.

Treibjagd für die W.H.W. Am Dienstag prahlte die Oberförsterei Spongenberg in Verbindung mit der Forstküche im Kalkstein eine Treibjagd. Die Jagd, 6 Füchse und 5 Hasen, wurde dem Winterhilfswerk übergeben.

Autounfall. Heute nachmittag kurz vor 3 Uhr sollte ein hiesiger Autofahrer beim Ausweichen eines Fahrrads in der Nähe des Brill'schen Hauses von der Zahnahn. Er rammte gegen einen Baum, der von dem Sturz abbrach. Der Unfall ist bis auf einige Beschädigungen am Wagen noch glimpflich abgelaufen.

Vorbereitungskurse zu den Meisterprüfungen. Am kommenden Sonnabendmittag werden durch Kreishandwerkmeister im Feierabendhaus der D.A.F. Meldungen die Kurse zu den Meisterprüfungen eröffnet. Sie wird darauf hingewiesen, daß sich noch Teilnehmer, die Meisterprüfung ablegen wollen, melden können.

Heldenamt u. Todeskampf „unserer Emden“. Die Ortsgruppe der NSDAP zeigt durch die Gaufilmstelle Kassel am Sonntag abend den größten deutschen Kriegsmarinefilm. Noch nie wurde im Film ein solcher Kriegskampf zweier Kriegsschiffe gesehen. Was Millionen deutlich nur aus Zeitungsberichten kennen, wird hier erstmal zum wahren Ereignis. Der Film zeigt den ganzen Zerstörung des Kreuzers „Emden“ und das heldenhafte Ende. Ein atemberaubender Steigerung erlebt man diese Heldenaktion. Wir können deshalb einen Besuch nur empfehlen. Näheres im Inseratenteil.

Wie wird das Wetter? Die leichte Desserung des Wetters ist bedauerlicherweise nicht der Vorläufer klar im Herbstsonnenchein. Die vom Atlantik ausgehende Witterungszeit zeigt sich nämlich nicht allein fort, sie wird sogar eine Verstärkung erfahren. Der Donnerstag soll wieder regnerischer Witterung Platz machen. Auch darüber hinaus bleibt das Wetter sehr unbeständig. Die Temperaturen sollen bei südländlichen, dann anstrengenden und nach Westen drehenden Winden leicht ansteigen. Lieber hätte es vor mancher, wenn die Temperaturen etwas weniger alle aufstellen, dafür aber ein klarer Novemberhimmel im Gesicht zeigte.

Für persönliche Zusammenarbeit. Gauleiter Bausack Weinfeld empfing gestern den Führer des Gauhaupten, Oberbaumeister Rehfeld, sowie sämtliche Bann- und Jungbauernführer der turkisfarbenen HJ und die neuen Abteilungsleiter des Gebietes. Der Gauleiter ließ alle Führer durch den Gebietshauptmann vorstellen und hatte in jedem herzliche Begrüßungsworte. Anschließend hob er in einer Ansprache die Bedeutung der HJ für die kommende Arbeit in der Erziehung der Jugend besonders hervor und erörterte eingehend das Verhältnis der Formationsführer zu den anderen Gliederungen der Partei, insbesondere zu den Kreisleitern. Er betonte mit Nachdruck, welchen großen Wert er auf ein persönliches und herzhaftes Verhältnis zwischen den Bann- und Jungbauernführern einsetzt und den Kreisleitern andererseits legt. Er sprach mit dem Wunsch einer ganz persönlichen Zusammenarbeit, so wie sie zwischen ihm und dem Gebietshauptmann längst besteht, auch zwischen den Führern der örtlichen Gliederungen der HJ mit allen Hoheitsträgern der Kreise in Kurhessen.

Kassel. Das Schöpfgericht verurteilte den 33 Jahre alten Kuri Hartmann in Kassel wegen Heiratschwindschatzung zu 1½ Jahren Gefängnis und ließ ihn sofort festnehmen. Der Angeklagte, der wegen Betruges, Diebstahls,

Unterschlagung und anderer Straftaten zehnmal vorbestraft ist, beobachtete, als er arbeitslos war, in einem Koffer ein Mädchen, das Geld zu haben schien und das er deshalb auf der Straße anprang. Er gab sich für einen ehrlichen Arzt aus, der in Eisenach seine Praxis habe und suchte nach einem eigenen Helm verspielt. Kurz darauf erzählte er auch, daß er dringend ein Auto brauche, augenblicklich aber über soviel Geld nicht verfügen könne. Da er ihm die Habe verprang, gab ihm das Mädchen 1000 Mark. Nun wurde ein Kraftwagen für 1800 Mark gekauft, wobei für die restlichen 900 Mark Wechsel gegeben wurden. Und nun erschien die Chefrau des Angelagerten auf der Bildfläche und bereitete dem lädierten Autopiloten ein jähres Ende. Das betrogenen Mädchen hat schließlich auch noch den Wechsel eingelöst, daß allerdings den ihm übergegangenen Wagen für 400 Mark verlaufen können. — Zwei weitere Mädchen, die offenbar gleichfalls Opfer des Heiratschwindels wurden, verweigerten die Aussage.

Kassel. Wie sich aus der Totenliste des untergegangenen Dampfers „H.S.“ ergibt, kam bei dem Untergang des Frachtmotorschiffes der Hamburg-Amerika-Linie auch ein kurdischer Volksgenosse ums Leben. Es handelt sich hierbei um den Dritten Offizier Otto Hartmann aus Wülfrathhausen bei Düsseldorf a. d. Werre.

Kassel. In einer Fabrik in Weilheimshausen wollte ein 30jähriger Arbeiter mit nassen Händen eine Glühlampe eindrehen. Dadurch erhielt er von dem elektrischen Strom (die Leitung war nicht, wie erforderlich, ausgeschaltet) einen heftigen Schlag und brach bewußtlos zusammen. Sowohl gelang es durch sofortige Wiederbelebungsversuche, den Unverrichtigen wieder zum Bewußtsein zu bringen, doch war seine Überführung in das Landeskrankenhaus notwendig.

Eschwege. Die nachstehende Mitterung der letzten Tage hat zahlreiche Grippekrankheiten mit sich gebracht, glücklicherweise handelt es sich um leichtere Fälle. Auf Veranlassung des Kreisarztes wurden die Eschwege Volkschulen zunächst für die Dauer einer Woche geschlossen, da die Krankheit besonders unter der Schuljugend stark auftritt.

Heringen. Ein Landwirt stand auf seinem Felde beim Deppen einer Borratmiete unglücklich Mäusefänger, die zwischen den Futtertrögen herumwirrmelten. — Nun sagt eine alte Regel, wenn sich Insekten so nahe unter der Erdeoberfläche aufhalten, deutet das ziemlich sicher auf einen milden Winter. Es bleibt abzuwarten, ob die Regel recht behält oder ob hier der Mäusefänger irrt.

Marburg. Vor einigen Tagen brannte in Frohnhausen bei Gladbach eine Scheune mit Stallung ab. Die Kriminalpolizei hat jetzt einen sechzehnjährigen Jungen aus einem Nachbardorf als Brandstifter festgestellt. Bereits vor einiger Zeit setzte er auf der väterlichen Scheunentenne ein Feuer an, das aber glücklicherweise nicht gezündet hat. Die Brandspuren dieses Feuers konnten noch festgestellt werden.

Hörster. Ein tolles Stück leistete sich ein hiesiger Einwohner. In betrunkenem Zustande wechselte er nachts bei der Wegeüberführung zwischen Ottbergen und Hörster den Bahnhof mit der Landstraße und fuhr seltsamhaft mit dem Bahnhof in Richtung Hempen weiter. Der Schrankenwärter fand den Kraftwagen, in dem der Besitzer seinen Rausch ausgeschafft, auf den Scheinen stehend auf. Durch Knallapseln, Haltestangen und mittels Ferngesprächen konnten die aus beiden Richtungen fahrenden Jüge zum Halten gebracht werden. Um den Wagen von den Gleisen zu bringen, wurde eine Maschine aus Ottbergen angefordert, die ihn dann mit Ketten und Winzen auf den Weg zurückbrachte. Nicht weniger als sieben Jüge haben durch den „Ausflug“ des Autofahrers Verätzungen bis zu 60 Minuten erlitten. Die Verhandlung vor dem Gericht wegen seines unglaublichen Verhaltens und wegen Transportgefährdung dürfte ihn doch etwas vorsichtiger in der Wahl seines Helmweges machen.

Allerlei Neuigkeiten

Commodore Ziegelnstein tritt in den Ruhestand. Der Commodore der Lloydflotte und weit über Deutschland hinaus bekannte Führer des Schnellpumpers „Bremen“, Leopold Ziegelnstein, der am 16. November 1936 sein 62. Lebensjahr vollendet, wird aus Gesundheitsgründen nach 47jähriger Seebrüderzeit am 13. November 1936 aus dem aktiven Lloyddienst ausscheiden und in den Ruhestand treten. Das Kommando des Schnellpumpers „Bremen“ wird nun endgültig Kapitän Adolf Ahrens (früher Dampfer „Columbus“) übernehmen, der dieses Schiff bereits in den letzten Monaten während der Beurlaubung von Commodore Ziegelnstein geführt hat.

423 amerikanische Schiffe stillgelegt. Im Zusammenhang mit dem Streit im Hafen von New York kam es am Dienstag zum erstenmal zu erneuteten Zusammensätzen, wobei mehrere Personen durch Meisterschaft verletzt wurden. Von der Streitfleitigung wird erklärt, daß bisher in den Atlantik- und Golfsäften 247 Schiffe stillgelegt worden seien. Die Zahl der Streitenden betrage insgesamt 18 220. In den Häfen Kaliforniens, Oregons, Britisch-Columbiens und Hawaiis sollen weitere 178 Schiffe stillgelegt werden.

Jährlingster erscheint seine Frau. Im Stadtteil Horst der westfälischen Stadt Gelsenkirchen schob im Verlaufe einer Rüstenanforderung der 34 Jahre alte August Kretz seiner Chefrau zwei Augen in den Kopf, die ihren sofortigen Tod herbeiführten. Nach der Tat brachte sich Kretz einen Kopfschuß bei. Er wurde später von der Polizei mit der Waffe in der Hand, zwar noch lebend angetroffen, starb aber kurz nach der Entfernung ins Krankenhaus. Das Chepar, das zehn Jahre verheiratet war, hinterließ zwei kleine Kinder. Nach den getroffenen Feststellungen handelt es sich bei Kretz um einen jährlingsten Menschen.

Französische Alpenstadt in Flammen. Ein ganzes Viertel der französischen 12 000 Einwohner zählenden Alpenstadt Gap ist ein Raub der Flammen geworden. Der Brand, der in einer großen Tischlerausbruch griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, und in wenigen Stunden

standen die Häuser in Flammen. In aller Eile suchten die Bewohner das Felde. In aller Eile wurde viele Menschen verbrannt.

Zum Untergang der „H.S.“

Das Beileid des Führers.

Der Führer und Reichsämtler hat an die Hamburg-Amerika folgendes Telegramm gerichtet: „In tiefer Trauer habe ich von Ihrem Bericht über den Untergang Ihres Motorschiffes „H.S.“ und der Melbung Kenntnis genommen, daß mit Ansnahme des getöteten Deckjungen die gefährliche Belästigung des Schiffes als verloren gelten muß. Ich spreche Ihnen zu diesem schweren Verlust meine herzlichste Anteilnahme aus und bitte Sie, den Angehörigen der in letzterer Pflichterfüllung untergegangenen Seelen den Ausdruck meines tiefempfundenen Beileids zu übermitteln.“

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat an die Havag folgendes Telegramm gerichtet: „Generaldirektor Havag Hamburg. Das Unglücks, das Ihr Frachtmotorschiff „H.S.“ betroffen hat, bedauere ich aufrichtig. Bedauert es doch wiederum das Sterben von nahezu 40 tapferen deutschen Seemannen. Bitte übermitteln Sie den Hinterbliebenen meine herzlichste Anteilnahme und die Versicherung allfälliger Betreuung durch die zuständigen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront.“

Großschiebungen mit gefährdeten Tieren

Der Polizeipräsident des oberhessischen Industriegebietes in Gießen hat gegen eine Reihe von Personen Ermittlungen eingeleitet, die Großheit und Gestigkeit zur Lieferung an Juden außerhalb Oberhessens geschahen. Beim ersten Zugriff in der Synagoge in Hindenburg konnten rund 300 Stück z. T. schon geschächteter Geflügel bestohlen werden. Mehrere Personen wurden in den letzten Tagen vorläufig festgenommen. Die Ermittlungen dauern zur Zeit noch an. Sie haben bereits ergeben, daß ein weitverzweigtes Netz von Händlern aus solchen Geschäften ein dauerndes Geschäft gemacht hatte.

Neuer Bergsturz in West-Norwegen

Oslo, 12. November. Am Loen-See hat sich ein neuer schwerer Bergsturz ereignet, der in seinem Umfang dem Bergsturz vom 3. September gleicht. Die Felsen sind weitgehend verrostet, jedoch sind Verluste an Menschenleben bisher nicht zu verzeichnen. Bei dem Unglück am 13. September hatte ein Feldstift, das in den See fiel, eine Flußquelle verursacht, durch die zwei kleine Dörfer fast völlig vernichtet wurden. Damals kamen 74 Menschen, darunter 30 Kinder, ums Leben.

Kommunistische Propagandazentrale

Sahne reiche jüdische Drahtzieher verhaftet.

Nach wochenlangen mühevollen Nachforschungen ist es der polnischen Polizei gelungen, in Budapest ein weitverzweigtes kommunistisches Propagandaneetz aufzudecken und unschädlich zu machen. Bereits in den letzten Tagen wurden 25 kommunistische Agenten verhaftet. Jetzt geht der Polizei ein weiterer Schlag durch die Festnahme von neun führenden Kommunisten.

Unter den Verhafteten befindet sich der Ausführer des großangelegten kommunistischen Komplotts in Ungarn, der Jude Reingold, sowie eine 16jährige jüdische Schülerin, die der zionistischen Kampforganisation „Somer“ angehört. Nach den politischen Feststellungen wird bei der kommunistischen Verfolgungsarbeit in Ungarn auf Anweisung der Moskauer Zentrale

eine völlig neue Taktik

verfolgt. Diese neue Taktik der Moskauer Drahtzieher sieht die Aufstellung sämtlicher kommunistischer Organisationen vor. An Stelle der Flugzeugpropaganda tritt die Bildung kommunistischer Zellen und die Propaganda von Mund zu Mund. Die Aufdeckung des neuen kommunistischen Organisationsnetzes steht daher auch auf außerordentliche Schwierigkeiten. Das Verhöre der verhafteten kommunistischen Radeführer ergab, daß man nach der neuen Methode an den Universitäten, Hochschulen und Mittelschulen kommunistische Zellen gebildet hatte, die in einer streng getrennten Form arbeiteten. Eine besondere Rolle spielt hierbei die verhaftete 16jährige Schülerin. Das Ziel der kommunistischen Tätigkeit war in erster Linie die Versepung der sozialdemokratischen Fachgewerkschaften.

Die mittelamerikanische Republik Guatemala hat die Franco-Regierung anerkannt. Auf der spanischen Gesellschaft wurde die alte rote Flagge spanische Nationalfahne gehisst.

Vom Büchertisch

Rechte richtig! Zum Selbstunterricht. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn, Preis RM 1,25. Dieses wichtige Bändchen enthält eine kurze aber gründliche Darstellung der Regeln für das Rechnen mit unbenannten und benannten Zahlen, gemeinen und Dezimalbrüchen. Der Lehrfritz ist methodisch vom Leichteren zum Schwierigeren ausgebaut und auf die Verwendung starker Regeln wurde verzichtet. Stets ist das lebendige Beispiel in den Vordergrund gerückt. Stets ist die Lösung der zu Übungszwecken beigegebenen Aufgaben sind als Anhang aufgenommen. Jedermann soll durch Selbstunterricht in den Stand gesetzt werden, seine Rechenkenntnisse zu erweitern oder zu festigen. Der Lehrfritz hat auf Grund langjähriger praktischer Unterrichtserfahrung alles in leichtverständlicher Weise dargestellt. Das Bändchen wird allen Lernbegeisterten vorzügliche Dienste leisten.

Wer kann mir raten?

Frage: „Ich habe durch vieles Rauchen ganz gelbe Zähne bekommen. Meine Zähne behauptet, ich könnte das natürliche Aussehen meiner Zähne nur wieder erlangen, wenn ich eine Zahnpflege anwende.“ Antwort: „Bleibst verschlossen Sie einmal Chlorodont, um den gelben Raucherbelag zu entfernen. Jeden Abend regelmäßige Zahnpflege mit Chlorodont verhüttet gleichzeitig die Neubildung des Belages und macht den Zähnen frisch und rein.“

Bekenntnis zur deutschen Schule

Beleidigung der bisherigen Zersplitterung

Reichsberichterstatterminister Rüst eröffnete mit einer Bündnisansprache von Trier aus die Hochschulen für Lehrerbildung in Schneidersmühle, Oldenburg I., Trier, Hamburg, Saarbrücken, Alzey-Virich, Darmstadt und Karlsruhe. In allen Hochschulen für Lehrerbildung wurde die Rede im Gemeinschaftsraum gehalten.

Reichsminister Rüst wies darauf hin, daß in diesem Semester im Deutschen Reich acht neue Hochschulen für Lehrerbildung eröffnet werden. Damit sind alle deutschen Länder mit Ausnahme von Niedersachsen, in denen jedoch die Vorberstellungen im Jahre 1937 bereits sein werden, an die neue Form der deutschen Lehrerbildung angegeschlossen, die zunächst in Preußen entstand. Die Zersplitterung, die die Lehrerbildung vor 1933 kennzeichnete, ist damit überwunden. Der Minister ging dann mit einem Appell auf die kulturopolitische Gesamtlage vom 30. Januar 1933 auf eine Reihe grundlegender Fragen ein und führte bei immer wieder einseitiger Zustimmung u. a. aus: „Der nationalsozialistische Staat ist der erste, der aus eigener weltanschaulicher Kraft lebt. Erster gestalte das Bekenntnis zur Staatsform, die Anerkennung seiner Führung im wesentlichen den staatlichen Ansprüchen auf politische Gesinnungsbildung. Die Bildung der seelischen Kräfte, der stützlichen, religiösen und der Kräfte des Gemütes wurde entscheidend den Kirchen überlassen und im Bereich der Schulen den Kirchen unterstellt.“

Die völkische Weltanschauung aberträgt in sich selbst tiefe seelische Kräfte. Der nationalsozialistische Staat vermag darum aus eigenem Auftrag Aufgaben zu erfüllen, zu denen der weltanschaulose Staat nicht fähig war. Das ist von entscheidender Wichtigkeit in einer Zeit, in der die Kirchen sichtbar in weiten Bezirken der Welt die Macht über die Geister verloren haben. Für die deutschen Schulen ist damit eine bedeutende Erweiterung ihrer Aufgaben, ja eine völlig neue Verantwortlichkeit entstanden.

Auf die in der deutschen Jugend schon neu gewonnene Erziehungskräfte wird das deutsche Volk auch dann nicht wieder verzichten können, wenn die deutsche Schule nach Ablauf einer gewissen Zeit von Grund auf zu einer Bildungs- und Erziehungsstätte des Nationalsozialismus geworden ist. So ist auf der einen Seite der Auftrag für die deutsche Schule in der neuen völkischen Welt mit der neuen völkischen Bildungsaufgabe bedeutend erhöht; auf der anderen Seite steht sie den Erziehungsauftrag der deutschen Jugend mit der nationalsozialistischen Jugendbewegung selbst als der Trägerin lameradischlicher Erziehungsverantwortung. Wir blicken uns zur deutschen Schule (lang anhaltender, sich immer erneuernder Beifall) und gewinnen aus diesem Erkennen und Bekenntnis jene Kraft des Glaubens und Willens, ohne die unser Einsatz nicht zum Ziel führen kann.“ Reichsminister Rüst ging dann zu der Frage der Schulgestaltung über und erklärte u. a.: „Die Aufgaben für die nationalsozialistische Staatsführung sind ganz klar.“

Befreit werden muss die Zersplitterung der Schule und der Schulreformen. Der Aufspaltung unserer völkischen Einheit muss auch ein Ende gemacht werden. Was an besonderen heimatlichen und religiösen Kräften vorhanden ist, wird niemand zerstören wollen. Die Entwicklung der individuellen Fähigkeiten des Kindes ist nicht nur Dienst am deutschen Menschen, sondern Pflicht völkischer Selbstverherrlung. Aber die allgemeine völkische Weltanschauung und das deutsche Geschichtsbild müssen für die kommenden Geschlechter einheitlich sein. Aus diesem Gesichtspunkt ist die Notwendigkeit einer Neugestaltung dargestellt.

In einer Zeit, in der ein neues Deutschland und eine neue Jugend entsteht, muß auch ein neuer Lehrer entstehen, der nicht nur aus Büchern schöpft, sondern aus der völkischen Wirklichkeit, der nicht nur das Vergangene neu lehrt, sondern in der Wirklichkeit lebt, der nicht unterrichtet, sondern führt. Die Gestaltung der neuen Schule wird entschieden mit der Formung des neuen deutschen Lehrers!“

Der Minister richtete besonders an die jungen Studenten, die später zur Universität weiterziehen wollen, die ernste Mahnung, später in den besonderen Aufgaben der Höheren Schule dem deutschen Volke zu dienen, nicht aber einer zivilisierten Bildungsschicht.

Reichsminister Rüst Ehrenbürger von Trier

Im großen Rathaussaal in Trier fand ein Festakt statt, in dessen Verlauf Oberbürgermeister Christ-Trier dem Reichsminister Rüst den Ehrenbürgerbrief der Stadt Trier „als Ausdruck der Verehrung und der Dankbarkeit für Rat und Hilfe im Kampf um den kulturellen und wirtschaftlichen Aufstieg der Weimarer“ überreichte. Der Oberbürgermeister wies dabei auf die Verdienste des Reichsministers bei der Errichtung der Hochschule für Lehrerbildung in Trier hin. Enthüllung vor der Porta Nigra beschloß den Abend.

Siebzehn Anordnungen Görings zur Durchführung des Vierjahresplanes

Der Vierjahresplan ist im weitesten Umfang auf die freudige und freiwillige Mitarbeit aller gestellt. Da die Erfüllung dieses Planes der Gesamtheit und zugleich dem einzelnen nützt, so kann ohne weiteres angenommen werden, daß die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit auch vorbanben ist. Infogedessen kann auf Gesetze verzichtet werden und auf Verordnungen, die alles bis auf das letzte Detail festsetzen. So sind denn auch die neuen Maßnahmen des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring nicht als Gesetz und nicht als Verordnungen, sondern schlicht und einfach als Anordnungen anzusehen. Sie sind auch in der Sprache so schlicht und einfach, daß sie jeder Volksgenosse verstehen kann und daß jeder Volksgenosse auch den Sinn dieser Anordnungen einleben wird.

Vorrest geht es um die Sicherstellung des Arbeitseinsatzes beim Vierjahresplan. Dabei muß natürlich erinnert werden, daß zur Zeit der Machtergreifung 7 Millionen Arbeitslose vorhanden waren, während heute nur noch 1 Million Arbeitslose zählen, und unter dieser 1 Million befindet sich eine große Anzahl von Volksgenossen, die nach natürlichem Erwerb wohl kaum als arbeitsfähig bezeichnet werden können. Infogedessen kann es nicht wundernehmen, daß wir heute be-

reits einen Facharbeitermangel haben, und aus dieser Tatsache heraus ist eine Reihe von Maßnahmen notwendig geworden, die das Ziel haben, diesen Facharbeitermangel zu beseitigen. Da ist vor allem eine Verordnung zu nennen, die an die Betriebe der Metallindustrie appelliert und die sich an das Baugewerbe wendet und die hier durch

Einstellung von Lehrlingen

Diese Verordnung ist, aus weite Sicht gesehen, vielleicht die bedeutsamste, da sie an die Mütter des Nebels herangeht. Es ist hier ja so, daß in den Krisenjahren in den Aufbau der Gesellschaften starke Rüden gerissen wurden. Damals drängte sich kein Junge um eine Lehrlinstelle, denn nach der Rezess war er doch arbeitslos. Weiter ist zu beachten, daß eine große Anzahl von gelernten Metallarbeitern durch die Wiedereröffnung der zwölftägigen Dienstzeit die Möglichkeit erhält, infolge der Technisierung der Werke dort ihre Kenntnisse an den Mann zu bringen. Das alles zwingt dazu, daß die Werke in ihrem eigenen Interesse sich mehr als vorher um die Lehrlingsausbildung kümmern.

Werke, die aus irgendwelchen Gründen nicht in der Lage sind, eine Lehrlingsausbildung vorzunehmen, sollen in Zukunft einen gewissen Förderer für die Lehrlingsausbildung abstimmen; auch das ist nur gut und gerecht und wird durchaus Verständnis finden. Vor er einmal ist den Betrieben eine Anzeigepflicht auferlegt. Sie haben also noch Möglichkeiten, etwa vorhandene Lehrlingslücken auszufüllen. Im ganzen kann gesagt werden, daß es sich dabei nicht um eine schematische Reglementierung handelt, sondern die Eigenarten der einzelnen Betriebe werden von den Arbeitsämtern genügend berücksichtigt werden.

Eine weitere Anordnung befaßt sich dann mit der Rückführung der Metallarbeiter und der Baufacharbeiter in ihren gelernten Beruf.

Es gibt immer noch Leute, die zwar wieder Arbeit gefunden haben, aber ihren erlernten Beruf noch nicht wieder haben aufnehmen können. Hier soll helfen eingegriffen werden, ohne daß nun Zwangseingriffe vorgenommen werden sollen, und ohne daß die Entschlafreiheit des einzelnen beeinträchtigt wird. Der Arbeiter, der als Facharbeiter mehr Lohn erhalten kann, wird es sich ja wohl nicht zweimal überlegen, die Stelle eines ungelernten Arbeiter mit einer solchen zu vertauschen.

Das Motto des Vierjahresplanes ist gewissermaßen der Satz, daß jeder auf den Arbeitsplatz gebracht werden soll, auf dem er das Beste leisten kann. Infogedessen ist es auch notwendig, daß man sich um die

Beschäftigung der älteren Angestellten

kümmert. Wir haben immer noch rund 85 000 ältere Angestellte, die noch nicht wieder in Lohn und Brod leben. Das ist bei 21 Millionen Angestellten zwar keine hohe Zahl, aber die Notlage gerade dieser älteren Angestellten ist besonders groß, und deshalb muß auch hier helfen eingegriffen werden. Auch hier ist daraus verzichtet worden, in einzelnen Betrieben gewisse Projektive für die Einstellung älterer Angestellter vorzuschreiben, sondern es wird damit gerechnet, daß mit Hilfe des guten Willens auch dieses Problem in gerechter Weise endlich gelöst wird.

Die vierte Verordnung befaßt sich mit der Sicherstellung des Bedarfs von Metallarbeitern.

Diese Verordnung ist geboren aus der Feststellung, daß bei der Vergabe wichtiger Aufträge plötzlich die Arbeiter fehlten, um diese Aufträge auszuführen. Es hat sich nun bei der Konjunktur in der Metallindustrie gezeigt, daß die Unternehmer sich gegenseitig die Arbeiter wegengagiert haben, und zwar meist mit dem wirtschaftlichen Werbemittel, den höheren Löhnen. Die Unternehmer waren, wie zu gegeben werden soll, manchmal dazu gezwungen durch die kurzen Befreiungs- und durch die hohen Konventionalstrafen, zu denen sie sich verpflichtet hatten. Das war kein erfreulicher Zustand, denn auch die höheren Löhne der Facharbeiter in der Metallindustrie haben soziale Spannungen hervorgerufen, besonders wenn man bedenkt, daß in gewissen Industrien ja diese Konjunkturen nicht vorhanden sind und daß in der Textilindustrie und in der Leberindustrie sogar noch kurz gearbeitet wird. Auch wer für den Export arbeitete, konnte naturgemäß nicht solche Löhne zahlen, und ebenso waren die Handwerker nicht in der Lage, derartige Löhne zu bewilligen. Infogedessen muß hier eine gewisse Lenfung der Arbeitskräfte eintreten, und die Arbeitsämter haben ihre Genehmigung bei Neu-einstellungen in größerer Zahl zu geben. Gleichzeitig ist noch verboten worden, unter Kenntnissen Facharbeiter der genannten Art zu suchen.

Im Zusammenhang mit der Sicherstellung des Bedarfs an Arbeitern und der Sicherstellung des Bedarfs an Baustoffen, ist endlich noch

für das Baugewerbe eine Anzeigepflicht eingeführt

Jeder private Bau, der mehr als fünftausend Mark kostet, und jeder öffentliche Bau, der mehr als fünfzehntausend Mark kostet, muß angezeigt werden, damit man sich sowohl über die Zahl der Arbeitskräfte als über die notwendig werdenden Baustoffe vorher ein Bild machen kann. Auch hier ist wieder die Regelung so getroffen worden, daß das Baugewerbe, als ein wichtiges Schlüsselgewerbe, nicht in Fesseln geschlagen werden soll, sondern hier wie überall handelt es sich nur um eine vorstige Lenfung.

Der Staat will möglichst wenig in Erscheinung treten und nur dann, wenn es zum Gelingen des Vierjahresplanes absolut notwendig ist. Der Staat erwartet die freiwillige Mitarbeit aller. Wo aber diese Mitarbeit ausbleibt und wo eine Wirtschaftsaufgabe getrieben wird, da wird dann allerdings auch nicht gezögert, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. So ist neben den Anordnungen Görings jene Verordnung zu verstehen, die bei Baulichkeiten gegen die Anordnungen Gefangenstrafe und Geldstrafe in unbestimmter Höhe vor sieht. Das ist, wie gesagt, nur eine Sicherungsmaßnahme. Denn man kann sich nicht vorstellen, daß es in Deutschland Leute gibt, die ernsthaft die Absicht haben, das Gelingen des Vierjahresplanes zu gefährden.

Der Führer bei Reichsminister Kerl

Der Führer und Reichsstatthalter stellte dem von seiner Krankheit wiederhergestellten Reichsminister Kerl einen Besuch ab. Er beglückwünschte ihn zu seiner Gesundung und besprach mit ihm die laufenden Fragen seines Dienstes.

Frankreich zu Verhandlungen bereit

Eine Erklärung des französischen Außenministers Am Waffenstillstande ließ der französische Außenminister Delbos eine Erklärung durch den Außenminister in erster Linie ein Tag der Danziger und inneren Zusammen im Gedanken an diejenigen fel, die für den Frieden gestorben waren. Sie seien schließlich auch für den Frieden gestorben. Der Wunsch aller Frankofonen, den Hah kämpfen, der die Witter bestreiten, möglichen Verbindung oder die Unterstützung, obwohl sie manchmal drohungen, die die Welt in dauernder Mobilität bringen. Die französischen Völker müßten sich vereinen und ihre Handlungen in Übereinstimmung bringen.

Dies sei die Aufgabe, die sich das republikanische Frankreich gestellt habe, und es werde nach dieser Präsentation hin seine Initiative außer acht lassen. Es läde dazu alle Länder ohne Ausnahme ein, und es sei stets zu Verhandlung, die sie niemanden bedrohten.

Das republikanische Frankreich wisse aber auch, daß

die Stimme der Schwachen keinen Widerhall finde.

Das Widerstand und um diese Macht und Einigkeit in den Dienst des Friedens zu stellen.

**Diese Briefe tragen
die W-H-W Briefmarken**



und Deine Briefsachen?

für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns aus Unzähl unserer Vermählung gedacht wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank!

Konrad Mengel und Frau Sophie geb. Rode

Spangenberg, den 10. November 1936.

Die Ortsgruppe Spangenberg der NSDAP zeigt durch die Gaufilmstelle Kassel am Sonntag, den 15. Novbr., im Stöbelischen Saale den größten deutschen Kriegsmarinefilm

Heldenamt und Todestempo „unserer Emden“

unter Mitwirkung überlebender Offiziere und Mannschaften

Beginn nachm. 3 Uhr und abends 8.30 Uhr Eintritt 50 Pfg., für Parteigenossen, Angehörige der Formationen und Parteidienstleiter 40 Pfg.

Wegesperrung

Der Weg jenseits der Bahn muß auch noch für Freitag und Sonnabend dieser Woche für jeglichen Fußgänger gesperrt werden, da die Infanteriescharen noch nicht zu Ende geführt werden konnten.

Spangenberg, den 12. November 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde
J. B. Siebert.

